

DER HEROLD

Informationsblatt der Gemeinde Altstetten Zürich
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

48. Jahrgang, 5. Ausgabe, September / Oktober 2007

Liebe Geschwister und liebe Freunde

Ich möchte Ihnen danken für das Vertrauen, das Sie mir bei der Bestätigung als Bischof der Gemeinde Altstetten ausgedrückt haben. Ich freue mich sehr, Ihr Bischof sein zu dürfen.

Auch bin ich dankbar für meine Ratgeber – Joel Huntington als Ersten Ratgeber und Richard Mühlbauer als Zweiten Ratgeber –, die mich dabei unterstützen, der Gemeinde zu dienen, wie es schon im Buch Mormon heisst: „Wenn ihr im Dienste eurer Mitmenschen seid, [seid] ihr nur im Dienste eures Gottes.“ (Mosia 2:17).

Wenn wir alle einander dienen, können wir Gott näher kommen und Christus ähnlicher werden: „Und sie wandelten untadelig vor Gott und teilten einer mit dem anderen, zeitlich ebenso wie geistig, gemäss ihren Bedürfnissen und ihrem Bedarf.“ (Mosia 18:29). Genauso wichtig wie das „zeitliche“ Dienen ist beim Bemühen, Christus nachzufolgen, der „geistliche“ Dienst untereinander, zum Beispiel, indem wir füreinander fasten und beten: „Doch fasteten und beteten sie oft und wurden stärker und stärker in ihrer Demut und standhafter und standhafter im Glauben an Christus, sodass ihre Seele mit Freude und Trost erfüllt wurde, ja, bis dass ihr Herz gereinigt und geheiligt wurde, und diese Heiligung kommt zustande, wenn man sein Herz Gott hingibt.“ (Helaman 3:35).

Christus ist auf die Erde gekommen, um uns zu dienen: Indem er die Sünden der Welt auf sich genommen, Kranke geheilt und uns Menschen sein wunderbares Evangelium gegeben hat. Auch hat er uns die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod geben, er hat uns gesagt, dass, wenn wir umkehren und nach dem Evangelium Jesu Christi leben, uns alle unsere Sünden vergeben werden, dass wir immer wieder von neuem anfangen können: „Siehe, wer von seinen Sünden umgekehrt ist, dem ist vergeben, und ich, der Herr, denke nicht mehr an sie.“ (LuB 58:42) – ist das nicht wunderbar?

Dem Nächsten zu dienen hat noch eine andere gute Nebenerscheinung, nämlich, dass wir weniger Zeit haben, über unsere Probleme und Sorgen nachzudenken – was uns glücklicher macht.

Ihr Bischof, Walter Huwiler

Dear Brothers, Sisters, and Friends,

I would like to thank you for the confidence which you expressed in me in recognizing me as the Bishop of the Altstetten Ward. I am looking forward to being your Bishop.

I am also grateful for my Counselors – Joel Huntington as First Counselor and Richard Mühlbauer as Second Counselor – who support me in serving the Ward. As it says in the Book of Mormon: "When ye are in the service of your fellow beings ye are only in the service of your God." (Mosiah 2:17)

When we all serve together, we can come closer to God and become more like Christ: "And they did walk uprightly before God, imparting to one another both temporally and spiritually according to their needs and their wants." (Mosiah 18:29) In our attempts to follow Christ, "spiritual" service is just as important as "temporal" service. For example, we can fast and pray for one another: "They did fast and pray oft, and did wax stronger and stronger in their humility, and firmer and firmer in the faith of Christ, unto the filling their souls with joy and consolation, yea, even to the purifying and the sanctification of their hearts, which sanctification cometh because of their yielding their hearts unto God." (Helaman 3:35)

Christ came to Earth to serve us: By taking upon Himself the sins of the world, healing the sick, and giving us his miraculous gospel. He also gave us hope for a life after death and told us that, if we repent and live according to the gospel of Jesus Christ, all of our sins will be forgiven, so that we can begin anew: "Behold, he who has repented of his sins, the same is forgiven, and I, the Lord, remember them no more." (D&C 58:42) Isn't that wonderful?

Serving one's neighbor brings one more good side effect: We have less time to think about our own problems and worries, which will certainly make us happier.

Your Bishop, Walter Huwiler

Einladung

für
**Freunde,
Neugetaufte, allein Stehende, Missionare
und sonstige Interessierte
zum ‚Bibel‘-Abend**

Liebe Teilnehmer und liebe Teilnehmerinnen – Der „Familienheimabend“ am Montagabend im Gemeindehaus ermöglicht es den allein stehenden Mitgliedern und solchen, die am Sonntag nicht die Gelegenheit haben, die Kirche zu besuchen, diesen von den Propheten seit Generationen empfohlenen Abend in der Gemeinschaft mit anderen Mitgliedern zu erleben. Kursthema ist das Alte Testament, wobei der „*Evangeliumslehre*“-Leitfaden der Sonntagsschule als Kursunterlage dienen wird. Der Leitfaden kann abgerufen werden auf: www.lds.org, danach unter „Languages“ „Deutsch“ wählen und anschließend unter „Lehrplan – Evangeliumslehre Altes Testament“ anklicken. Er kann aber auch bei unserer Gemeindebibliothekarin, Schwester Edith Meyer, angefordert werden.

Dear Brothers and Sisters: For many months now, our Ward has offered on Monday evenings the opportunity to participate in a "Family Home Evening", in accordance with the recommendation from generations of prophets to share one evening a week in the company of other members. This special weekly event is directed at single members and those who are unable to attend church on Sunday for whatever reason. Our current topic is the Old Testament. We will be using the Sunday School manual, "Gospel Doctrine". You can find the manual on the internet under www.lds.org. First click on the link on the right "Prepare a Lesson", and then scroll down to Sunday School and click on "More". Then select "Old Testament Gospel Doctrine Teacher's Manual". You can also ask our Ward Librarian, Sister Edith Meyer, for a copy.

Chères participantes, chers participants – La „Soirée Familiale“ le lundi soir à la chapelle permet aux membres qui sont seuls et à ceux qui n'ont pas la possibilité de se rendre à l'église le dimanche, de vivre cette soirée recommandée depuis des générations par nos prophètes, en compagnie d'autres membres. Le thème du cours est l'Ancien Testament. Le manuel „Doctrines de l'Évangile“ de l'École du Dimanche servira de support de cours. Le manuel peut être téléchargé sur: www.lds.org; puis sous „languages“ choisir „Français“ puis sous „Programmes – Doctrine de l'Évangile“ cliquer sur „Ancien Testament“. Il peut également être obtenu auprès de notre bibliothécaire de paroisse, sœur Edith Meyer.

Daten im September und Oktober 2007

Kursgrundlage: Altes Testament – Evangeliumslehre / **Course Subjects:** Old Testament – Gospel Doctrine / **Support de cours:** Ancien Testament – Doctrine de l'Évangile

Jeweils von 19:00 Uhr bis ca. 20:30 Uhr Gemeindehaus Altstetten

Beginning from 7:00 p.m. till around 8:30 p.m. in the Altstetten ward building

De 19h00 à 20h30 environ à la chapelle d'Altstetten.

Datum/Date	Lektion/Lesson/Leçon	Lehrer/Teacher/Instructeur
03. September	Altes Testament, Lektion 24	Familie Ch. Gräub
10. September	Altes Testament, Lektion 25	Familie M. Aeschbacher
17. September	Altes Testament, Lektion 26	Familie P. Johnson
01. Oktober	Altes Testament, Lektion 27	Familie V. Krähenbühl
08. Oktober	Altes Testament, Lektion 28	Familie E. Meier
15. Oktober	Altes Testament, Lektion 29	Familie E. Römer
22. Oktober	Altes Testament, Lektion 30	Familie J. Hahn

Am **Sonntag, 23. September, 18:00 Uhr**, findet stattdessen der JAE/AE-Heimabend und am **Sonntag, 28. Oktober, 17:00 Uhr**, der Gemeinde-Familienabend statt.

On **Sunday, the 23rd of September, at 6 pm**, there will be a Young Single Adult/Single Adult–Family Home Evening instead and on **Sunday, the 28th of October, at 5 pm**, there will be a Ward Family Home Evening instead.

Le **dimanche 23 septembre, à 18h00**, aura lieu la soirée familiale des JAS/AS et le **dimanche 28 octobre, à 17h00**, la soirée familiale de la paroisse.

Abendmahlsversammlungen

September 2007

Monatsthema: Welche Aufgabe hat das Buch Mormon?

02. Fast- und Zeugnisversammlung

Leitung: Br. Joel Huntington
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigentin: Sr. Conchita Krähenbühl
Lieder: 33 / 109 / 84

09. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Richard Mühlbauer
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigentin: Sr. Jessica Rama
Lieder: 10 / 124 / 197
1. Ansprache Sr. Tamara Huwiler
2. Ansprache Sr. Terrian Inhester
gem. Zwischenlied Nr. 183
3. Ansprache HR Br. Roland Roffler

16. Abendmahlsversammlung

Leitung: Bischof Walter Huwiler
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigent: Br. Christoph Huwiler
Lieder: 96 / 123 / 3
1. Ansprache Sr. Marcelline Bachelard
2. Ansprache HR Br. Vilmar Krähenbühl
Gemeindechor
3. Ansprache Präsident David Jäger

23. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Joel Huntington
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigent: Br. Dustin Aeschbacher
Lieder: 13 / 118 / 75
1. Ansprache Br. Carlo Vötterle
2. Ansprache Sr. Sara Hügli
gem. Zwischenlied Nr. 1
3. Ansprache Br. James Haberkorn

30. Darbietung der Kinder in der Abendmahlsversammlung

Leitung: Bischof Walter Huwiler
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigentin: Sr. Conchita Krähenbühl
Lieder: 63 / 114 / 148
PV-Programm
mit gem. Zwischenlied Nr. 85

Oktober 2007

Monatsthema: Wie entwickle ich Eigenschaften, die Christus besitzt?

07. Übertragung der Generalkonferenz im Pfahlhaus Zürich

11:00 Uhr: Priestertumsversammlung
14:00 Uhr: Samstagnachmittag-Versammlung
18:00 Uhr: Sonntagmorgen-Versammlung

14. Abendmahlsversammlung

Leitung: Bischof Walter Huwiler
Organistin: Sr. Susanne Marbacher
Dirigent: Br. Dustin Aeschbacher
Lieder: 35 / 111 / 61
1. Ansprache Sr. Kim Haberkorn
2. Ansprache Sr. Silvia Matern
gem. Zwischenlied Nr. 56
3. Ansprache Präsident Dietmar Matern

21. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Joel Huntington
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigentin: Sr. Jessica Rama
Lieder: 42 / 122 / 64
1. Ansprache Sr. Barbara Ammann
2. Ansprache Br. Gim Hussein
gem. Zwischenlied Nr. 184
3. Ansprache Sr. Désirée Krähenbühl

28. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Richard Mühlbauer
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigentin: Sr. Conchita Krähenbühl
Lieder: 55 / 119 / 50
1. Ansprache Sr. Elba Lozada
2. Ansprache Sr. Chantal Krähenbühl
Gemeindechor
3. Ansprache Bischof Walter Huwiler

Einladung
zur Darbietung der Kinder in der Abendmahlsversammlung
Sonntag, 30. September 2007, 09:00 Uhr
Primarvereinigung der Gemeinde Altstetten Zürich

„Im Glauben folg ich ihm“

„Und siehe, er kommt zu den Seinen, damit den Menschenkindern Errettung zuteil werde, ja, durch Glauben an seinen Namen.“ (Mosia 3:9)



Ich kann Jesus Christus nachfolgen, ...



... indem ich andere tröste.

Im Glauben folg ich ihm

Text und Musik: Janice Kapp Perry

1. Welch Segen, dass ich das Wort des Herrn
schon seit meiner Kindheit auf Erden lern!
Drum bezeug ich klar: Gott lebt immerdar
und seine Lehren sind wahr.
Welch Segen, dass ich auch glauben kann!
Bete oft um Kraft, und Gott hilft mir dann.
Ja, im Werk des Herrn will ich dienen gern:
Im Glauben folg ich ihm.

2. Welch Segen, dass Gottes Lieb ich spür!
Ich vertraue ihm, denn er ist bei mir.
Bei der Arbeit mein will ich treu ihm sein
und folgen ihm allein.
Welch Segen reich mir der Heiland gibt!
Bin von Herzen dankbar, dass er mich liebt.
Drum entscheid ich so, und ich singe froh:
Im Glauben folg ich ihm.

Mein Vertrauen leg ich in seinen Weg:
Im Glauben folg ich ihm.

Mitwirkende Kinder:

Anika Aeschbacher
Branden Aeschbacher
Daniel Ammann
Jussara Brossi
Marcelo Brossi
Nicholas Charles
Sarah Charles
Sophie Charles
Raymond Foronda
Lukas Gräub
Yasmin Gräub
Kati Habelt
William Habelt
Alexander Huntington
Emma Huntington
Josiah Huntington
David Huwiler
Jasmin Huwiler
Samuel Huwiler
Nicholas Inhester
Celine Johnson
Ellen Johnson
Zoe Mühlbauer

Gemeindechor und Musik

SABBATTAG

Kein Fremdwort für uns, oder? Lesen und hören wir doch oft über den Tag des Herrn in den Schriften, in den Kirchenzeitschriften sowie in unseren Klassen und Versammlungen. Elder Bruce R. McConkie sagte, dass die Sabbathheiligung bis zum heutigen Tag eine der grossen Aufgaben bleibt, die die Rechtschaffenen von den weltlich Gesinnten und Schlechten trennt.

So gibt es auch ein wunderbares Lied zum Sonntag, mit dem Titel „Sabbattag“.
Bruder Paul L. Anderson, der den Text dazu geschrieben hat, berichtet: Es handelt sich vor allem um ein Lied über die zusammengelegten Kirchenversammlungen¹. Denn viele Menschen waren besorgt darüber, was geschehen wird, wenn die Heiligen der Letzten Tage nur noch für 3 Stunden am Sonntag Versammlungen besuchen würden. Was würden wir mit der restlichen Zeit machen? So schrieb Bruder Anderson diese Verse. Im ersten Vers wird die Versammlung im Hause des Herrn beschrieben und der 2. und 3. Vers weisen auf andere angebrachte Sonntagsaktivitäten hin – Zeit mit Freunden und Familie in ‚unseren Heimen‘ verbringen, Zeit finden zum persönlichen Studium und zum Nachdenken. Bruder Anderson fügte folgendes noch hinzu: ‚Dies war mein erster ernsthafter Versuch, Worte eines Kirchenliedes zu schreiben und ich freute mich als ich den ersten Platz im Wettbewerb für das Schreiben von Kirchenliedern in der Ensign 1983 gewann. Zum allerersten Mal wurde der Text in der März-Ensign im selben Jahr veröffentlicht.

Als Bruder Lynn R. Carson in 1981 für die Genealogische Abteilung der Kirche auf Reisen in Südafrika war, komponierte er eine Melodie. Als sein Freund und Gemeindemitglied Paul Anderson ihm seinen Text ‚Sabbattag‘ zeigte, wusste er sofort, dass seine Melodie nur sehr wenige Anpassungen nötig hatte, um den Text von Bruder Anderson zu ergänzen. Der Text und die Melodie wurden ein Teil der Ausgabe des englischen Kirchengesangsbuches 1985.

Unser Gemeindechor freut sich darauf, dieses Lied im September zu singen. Natürlich werden Proben durchgeführt, wozu Sie alle herzlich eingeladen sind. An folgenden Daten wird der Gemeindechor proben und Auftritte haben:

September

02. um 12:15 h
09. um 12:15 h
16. **um 08:00 h (Auftritt)**
23. um 12:15 h
30. um 12:15 h

Oktober

07. keine Chorprobe (Uebertragung der Generalkonferenz)
14. keine Probe
21. um 12:15 h
28. **um 08:00 h (Auftritt)**

Wenn Sie mitsingen möchten, dann planen Sie es bitte so, dass Sie sicher mindestens bei einer Probe vor einem Auftritt mit dem Chor dabei sein können. Dann wird es auch für Sie zu einem aufbauenden Erlebnis.

Susanne Marbacher

¹ Einführung des Kompaktversammlungsschemas in der Amtszeit von Präsident Spencer W. Kimball im Jahre 1980 (siehe „Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten“, Leitfaden Religion 341-43, Seiten 582-583).

Sabbattag

Gedankenvoll ♩ = 80 - 92

1. In dei - nem Haus sind wir ver - eint zum Sin - gen, Be - ten,
2. Ver - bleib im Sinn uns im - mer - fort, auch wenn wir gehn von
3. O schenk uns ei - ne Zeit der Ruh, in der uns neu - e

4
das uns eint; ge - den - ken still des Soh - nes dein, hörn
die - sem Ort, im Freun - des - und Fa - mi - lien - kreis wolln
Kraft strömt zu; wir wei - den uns am Wort der Schrift, das

7
dei - ne Leh - re, gut und rein. Va - ter, an die - sem Sab - bat -
brin - gen wir dir Lob und Preis. Va - ter, an die - sem Sab - bat -
klar und macht - voll zu uns spricht. Va - ter, an die - sem Sab - bat -

11
tag: dein Geist uns hier be - glei - ten mag.
tag: dein Geist zu Hau - se wir - ken mag.
tag: dein Geist bei uns ver - wei - len mag.

Text: Paul L. Anderson, geb. 1946
Musik: Lynn R. Carson, geb. 1942
Übersetzung: cg 08/2007

Moroni 6:5-6
Mosia 13:16-19

In Memorandum Präsident James E. Faust, 1920-2007

Am frühen Morgen des 10. August 2007 verstarb Präsident James E. Faust, der Präsident Gordon B. Hinckley in den letzten 12½ Jahren treu als Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft der Kirche gedient hatte. Wenn man in Zukunft von unserer Zeit sprechen und sagen wird: „In jenen Tagen gab es auf der Erden [geistige] Riesen. ... Das sind die Helden der Vorzeit, die berühmten Männer.“ (Genesis 6:4), dann wird James E. Faust mit Bestimmtheit zu ihnen gehören. Präsident Faust hatte die besondere Gabe des Wortes „der Erkenntnis, damit alle belehrt werden können, dass sie weise seien und Erkenntnis haben.“ (LuB 46:18); wir werden seine inspirierten Ansprachen an den Generalkonferenzen ganz sicher vermissen.

Präsident Fausts Liebe zu Südamerika

James E. Faust wurde am 31. Juli 1920 in Delta, Utah geboren. 1939-1942 diente er als einer der ersten Missionare in Brasilien. Die Missionsarbeit in jenem Land war damals hart, und nur wenige Menschen schlossen sich der Kirche an. „In ganz Südamerika gab es damals nur eine Handvoll Mitglieder der Kirche. Zum grössten Teil waren es Einwanderer aus Europa, von denen viele schon in ihrer Heimat das Evangelium angenommen hatten. ... In allen unseren Missionen zusammen hatten wir in einem Jahr nur drei Taufen, obwohl über 70 Missionare gewissenhaft arbeiteten. Weder das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ noch die Köstliche Perle noch das Buch Mormon waren damals ins Portugiesische übersetzt. Wir hielten unsere Versammlungen in kleinen Räumen ab, die schlecht zu der erhabenen Botschaft passten, welche wir zu verkündigen versuchten. Häufig mussten wir diese Räume vor der Versammlung ausfegen, um die leeren Flaschen und den Abfall zu entfernen, der von der Zecherei der vergangenen Nacht – dazu nämlich wurden diese Zimmer von anderen Menschen benutzt – übrig geblieben waren. Es war stets schwierig und oft entmutigend.“ („Der Stern“, April 1976, Seite 46).

Doch Präsident Faust sollte erleben, wie die Lamaniten anfangen zu „blühen wie die Rose“ (LuB 49:24). Oder, wie Parley P. Pratt (1807-1857) es in seinem poetischen Stil ausgedrückt hat: „Geheiligt sei der Herr, der Gott unserer Väter, er hat sein Volk besucht, und noch einmal hat der Himmel über unsere in Finsternis schmachtende Welt das Morgenrot der göttlichen Wahrheit aufgehen lassen. ... Sobald als das Volk anfang, [der Missionare] Zeugnis zu glauben und sich taufen zu lassen, fiel der Heilige Geist auf sie, durch das Auflegen der Hände im Namen Jesu, und die Himmel öffneten sich, während einige die Bedienungen [Dienste] der Engel empfangen, andere in neuen Zungen sprachen und prophezeiten; von dieser Zeit an wurden viele durch das Auflegen der Hände geheilt, und so wurde das Wort Gottes mächtig und

stark; und so sind Tausende aufgetreten, um zu bezeugen, dass sie nicht das Zeugnis eines Menschen brauchen, sondern selbst wissen, dass diese Dinge wahr sind, denn diese Zeichen folgen denen, die da glauben.“ („Eine Stimme der Warnung“, 7. Auflage, Basel 1923, Seite 80).

Präsident Faust: „Diese Nachkommen der Lamaniten und andere sind ein Volk mit einer grossen Vergangenheit. Nimmt man den erleuchtenden Einfluss des Evangeliums Jesu Christi hinzu, so sind sie auch ein Volk mit einer grossen Zukunft.“ („Der Stern“, April 1976, Seite 48).

Heute gibt es annähernd eine Million Mitglieder, 27 Missionen, 4 Tempel (ein fünfter befindet sich im Bau) sowie rund 1'760 Gemeinden und Zweige (Quelle: www.lds.org/ldsnewsroom; „Statistical Information“, „Country Statistics“) der Kirche in Brasilien. „Das Wachstum der Kirche in Brasilien – unter den Menschen, die er so liebt – ist für [Präsident Faust] stets ‚eine Quelle des Stauens und der Genugtuung‘.“ („Der Stern“, Oktober 1995, Seite 21).

Präsident Fausts Liebe zur Ehe und Familie

Am 21. April 1943 heiratete James E. Faust seine Ehefrau Ruth geb. Wright, die er an der Granite High School kennen gelernt hatte. „Für meinen Vater war es immer ein Bedürfnis zu zeigen, wie sehr er meine Mutter liebt und wie sehr er die Frauen achtet. Er war immer äusserst zuvorkommend zu ihr“, sagte einst Präsident Fausts Tochter Lisa. „Wie sehr er seiner Frau zugetan [war], kann man auch daran er-messen, dass er ihr während des Militärdienstes jeden Tag einen Brief schrieb. Diese Briefe kamen natürlich nicht einer nach dem anderen an, sodass Ruth Faust eines Tages 90 Briefe auf einmal erhielt. Ihr Arbeitgeber war so freundlich, ihr den Nachmittag freizugeben, damit sie heimgehen und alle in Ruhe lesen konnte.“ („Der Stern“, Oktober 1995, Seite 21).

Es verwundert daher nicht, dass sich Elder Faust wiederholt zum Thema „Ein glückliches Eheleben“ geäussert hat. So sagte er beispielsweise an der Herbst-Generalkonferenz 1977, noch in seiner Eigenschaft als Mitglied der Präsidentschaft des Ersten Kollegiums der Siebzig: „Es gibt vieles, was eine Ehe bereichern könnte, aber bei all dem handelt es sich um die Schale. Der eigentliche Kern des Glücks in der Ehe ist es jedoch, wenn man sich der Begleitung des Heiligen Geistes und seiner positiven Auswirkung auf die Ehe erfreut. Einigkeit im spirituellen Bereich ist der sichere Anker, Uneinigkeit darin verursacht manches Mal, dass die Ehe ihren Zusammenhalt verliert. ... Gewöhnlich sind es die kleinen Dinge, die das Eheleben so bereichern – dass man beständig Wertschätzung für einander aufbringt und dem Partner seine Dankbarkeit mitteilt. Es ist das gegenseitige Mutmachen und Helfen, das entscheidend dazu beiträgt, dass wir uns entwickeln.“ („Der Stern“, April 1978, Seite 71).

Präsident Fausts Liebe zu den Mitmenschen

Präsident Faust wurde von vielen Menschen als „ein äusserst feinfühler und loyaler Mensch“ geliebt und geschätzt. Seine frühere Sekretärin Margaret Bury sagte über ihn: „Er war zu jedem freundlich, ob es der Richter oder der Hausmeister [war].“ Und sein Sohn Marcus sagte: „Von ihm habe ich gelernt, was Loyalität ist. Mein Vater hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, sich kurz hintereinander bei zwei Frisuren anzumelden. Der erste war der Friseur meines Grossvaters, der dessen Kamerad im Ersten Weltkrieg gewesen war. Er war allerdings so alt, dass er nicht mehr gut sah und seine Hände zitterten. Der zweite Termin war dann bei einem anderen Friseur, der ihm die Haare wieder zurechtstutzte.“ Und: „Mein Vater ist sehr sanft, er kann in schwierigen Situationen so handeln, dass sich keiner vor den Kopf gestossen fühlt. Er kann, wie man so sagt, ‚auf nassem Beton gehen, ohne Spuren zu hinterlassen‘.“ („Der Stern“, Oktober 1995, Seite 19).

Mit seinen Reden an Generalkonferenzen der Kirche hat Präsident Faust allerdings deutliche Spuren hinterlassen; einige seiner Ansprachen sind zu regelrechten „Klassikern des Evangeliums“ geworden. Kurz, nachdem Elder Faust am 30. September 1978 zum Apostel vorgeschlagen und ordiniert worden war – „Ich weiss, dass zum heiligen Apostelamt vor allem gehört, dass man ein persönlicher Zeuge für Jesus Christus, unseren göttlichen Erlöser, ist. Vielleicht eigne ich mich nur aufgrund dieser Bedingung für dieses Amt. Diese Gewissheit habe ich durch den unbeschreiblichen Frieden und die Macht des Geistes Gottes erfahren.“ („Der Stern“, April 1979, Seite 37) – sprach er zum Thema „Das Feuer des Schmelzers“. In dieser Ansprache erwähnte er einige tragische Begebenheiten aus der Pionierzeit der Kirche, um dann zu schlussfolgern: „Jeder scheint sein volles Mass an Sorgen und Kummer zu erhalten, auch diejenigen, die sich aufrichtig bemühen, das Rechte zu tun und treu zu sein. Die Dornen, die ins Fleisch dringen und schmerzen, verändern oft ein Leben, das bar aller Hoffnung und aller Bedeutung erscheint. Eine solche Veränderung wird oft durch eine Läuterung hervorgerufen, die grausam und hart zu sein scheint. So kann das Herz in den Händen des Meisters werden wie weicher Ton, und er kann ein Leben formen, das voller Glauben, Schönheit und Kraft und von Wert ist. Bei manchen bewirkt das Feuer des Schmelzers, dass sie ihren Glauben verlieren und sich von Gott abwenden, wer aber die Dinge von der Sicht der Ewigkeit betrachtet, versteht, dass diese Läuterung uns hilft, vollkommen zu werden.“ („Der Stern“, Oktober 1979, Seite 96).

Unvergessen bleibt Elder Fausts Ansprache „Fünf Brote und zwei Fische“: „Er spricht hier über den Glauben und die Hingabe jener, die im Dienst des Herrn scheinbar so wenig zu bieten haben und dennoch alles geben, was sie

haben (siehe Johannes 6:5-14). Er sagt von ihnen: ‚Viele unbekannte Menschen mit Fähigkeiten, die nicht mehr als die fünf Brote und zwei Fische ausmachen, machen ihre Berufung gross, dienen, ohne Aufmerksamkeit zu erregen oder Anerkennung zu erhalten, und speisen buchstäblich Tausende‘. („Der Stern“, Juli 1994, Seite 4).“ („Der Stern“, Oktober 1995, Seite 23).

Nach seiner Berufung zum Zweiten Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft am 12. März 1995 hielt Präsident Faust eine weitere, wegweisende Ansprache mit dem Titel „Die Aufgabe eines Hirten“. Er schildert darin, wie er, als er noch sehr klein war, von seinem Vater ein Lamm geschenkt bekommen hatte, das dieser einsam und verlassen in der Wüste gefunden hatte. „Wir wurden rasch Freunde. Ich nannte es Nigh. ... Eines Abends zog ein schrecklicher Sturm auf. Ich hatte vergessen, das Lamm in der Scheune einzusperren, wie ich es hätte tun sollen. Ich ging zu Bett. Mein kleiner Freund fürchtete sich draussen im Sturm, und ich hörte es blöken. Ich wusste, ich hätte ihm helfen sollen, aber ich wollte lieber in meinem sicheren, warmen und trockenen Bett bleiben und stand nicht auf, wie ich es hätte tun sollen. Am nächsten Morgen ging ich hinaus und sah, dass das Lamm tot war. Auch ein Hund hatte es blöken hören und es getötet. Mir brach das Herz. Ich war kein guter Hirte oder Treuhänder über das gewesen, was mein Vater mir anvertraut hatte. Mein Vater sagte: ‚Mein Sohn, konnte ich dir nicht einmal ein einziges Lamm anvertrauen?‘ Diese Worte meines Vaters schmerzten mich mehr als der Verlust meines wolligen Freundes. Ich nahm mir damals, als kleiner Junge, vor, mich darum zu bemühen, dass ich meine Treuhandschaft als Hirte niemals mehr vernachlässigen wollte...“ („Der Stern“, Juli 1995, Seiten 41-42). Dieses Versprechen hat er wahrhaftig eingelöst!

Mit Sicherheit in Erinnerung bleiben wird uns seine letzte Ansprache an einer Generalkonferenz der Kirche im Frühjahr 2007 mit dem Titel „Die heilende Kraft der Vergebung“: „Wir alle erleiden Verletzungen durch Ereignisse, die scheinbar ohne Sinn und Zweck sind. Wir können sie weder verstehen noch erklären. Wir werden möglicherweise nie erfahren, warum manches in diesem Leben geschieht. Der Grund für einiges, was wir erleiden, ist nur dem Herrn bekannt. Aber da es geschieht, muss es ertragen werden. Präsident Howard W. Hunter hat gesagt: ‚Gott weiss und sieht, was wir nicht wissen und nicht sehen.‘ ... Wenn wir in unserem Herzen Vergebung für diejenigen finden, die uns Schmerz und Verletzungen zugefügt haben, gelangen wir auf eine höhere Ebene, was unsere Selbstachtung und unser Wohlbefinden angeht. ... Wir müssen Gefühle des Zorns erkennen und anerkennen. Hierfür ist Demut notwendig, aber wenn wir auf die Knie gehen und den himmlischen Vater um Vergebungsbereitschaft bitten, wird er uns helfen. Der Herr verlangt zu unserem eigenen Nutzen, dass wir allen Menschen vergeben. ... Nur wenn wir uns von Hass und Bitterkeit befreien, kann der Herr unserem Herzen Trost schenken.“ („Liahona“, Mai 2007, Seiten 68-69).

Hallo liebe Gemeinde,

in den vergangenen Wochen gab es ein besonderes Ereignis in unserer Gemeinde, von dem wir Ihnen hier berichten wollen.

Am Samstag, dem 28. Juli wurden Raymond und Kyra Foronda als Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage getauft. Der Heilige Geist wurde Ihnen einen Tag später während der Abendmahlsversammlung gespendet. Die beiden Kinder von Maribelle Foronda wurden drei Monate lang durch die Sisters belehrt, in denen sie schnell ein eigenes Zeugnis von der Wahrheit des Buches Mormon und der Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi entwickelt haben.

Für alle Anwesenden war die Taufe ein wunderschönes Erlebnis.

Lesen Sie selbst die Zeugnisse, welche die beiden nach Ihrer Taufe mitteilten...

Hallo Miteinander,
Ich bin dankbar, dass ich getauft bin, dass ich Jesus Christus akzeptiert habe als meinen Erretter. Jetzt fühle ich mich rein und werde seinem Weg folgen. Dies sage ich im Namen Jesu Christi, Amen.

Raymond Foronda



Maribelle Foronda mit ihren Kindern: Kyra (13), Raymond (11) und Zerich (16)

Hallo Miteinander,
Ich bin auch sehr dankbar, dass ich getauft worden bin, und jetzt ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sein darf. Ich habe ein gutes Gefühl, wenn ich jeden Sonntag in die Kirche gehe und viel über das Evangelium lerne. Ich bin auch dankbar für unsere Missionarinnen, dass sie uns belehrt haben und uns zu Hause besuchen. Ich bin dankbar, dass Jesus Christus unser Erretter ist. Jetzt fühle ich mich rein und werde auch den Weg zurück zu unserem Himmlischen Vater durch Jesus Christus nehmen. Dies sage ich im Namen Jesu Christi, Amen.

Kyra Foronda

**Raymond und Kyra, wir sind sehr dankbar dass Ihr diesen Schritt gemacht habt.
Wir haben Euch lieb, Eure Sisters**

Sonntagsschule: Nummern und Titel der Lektionen September / Oktober 2007

Neues Testament Evangeliumslehre

September

- 02. Sep 07 Lektion 31 "So wurden die Gemeinden im Glauben gestärkt" (Apostelgeschichte 15:36-18:22; 1 + 2 Thess.)**
- 09. Sep 07 Lektion 32 "Aus dem Geist leben" (Apostelgeschichte 18:23-20:38; Galater)**
- 16. Sep 07 Lektion 33 "Ihr seid Gottes Tempel" (1 Korinther 1-6)**
- 23. Sep 07 Lektion 34 "Dass ihr an den Ueberlieferungen festhaltet, wie ich sie euch gegeben habe" (1 Korinther 11-16)**
- 30. Sep 07 Lektion 35 "Lasst euch mit Gott versöhnen!" (2 Korinther)**

Oktober

- 07. Okt 07 Uebertragung Generalkonferenz**
- 14. Okt 07 Lektion 36 "Die von Gott geliebt sind, die berufenen Heiligen" (Römer)**
- 21. Okt 07 Lektion 37 "Jesus Christus: Der Urheber und Vollender des Glaubens" (Hebräer)**
- 28. Okt 07 Lektion 38 "Du hast meine Sache bezeugt" (Apostelgeschichte 21-28)**

Hohepriester Gruppe

Welch eine interessante und segensreiche Zeit wir erleben dürfen in unserer Gemeinde!

das Grundstück für unser eigenes **Gemeindehaus** wurde von der Kirche erworben, die Vorbereitungen für den Bau laufen, der Einzug könnte im Herbst 2009 stattfinden.

wir durften Zeugen sein bei der Gründung eines weiteren **Zionspfahles**, zu dem wir nun gehören; und wir durften unsere Hände zur Bestätigung für eine neue Pfahlpräsidentschaft erheben, zu der auch unser guter Bischof gehört

wir durften Zeugen sein bei der Berufung unserer neuen **Bischofschaft** und durften dazu unsere Hände erheben zum Zeugnis, dass wir sie tatkräftig unterstützen werden. Diese guten Brüder sind vom Herrn berufen, uns in Seinem Auftrag und unter Seiner Leitung zu führen und anzuleiten auf den Wegen des Herrn.

Ich bin sehr dankbar, in dieser Zeit leben zu dürfen, in der sich viele Prophezeiungen erfüllen, und mit Euch allen zusammen im Werk des Herrn voran zu schreiten. Mögen wir treu bleiben und alle Herausforderungen mit der Hilfe des Herrn bestehen und überwinden. Dazu dürfen wir auch die Hilfe unserer **Heimlehrer** beanspruchen, die der Herr berufen und beauftragt hat, uns in Seinem Namen beizustehen. Sprechen wir sie einfach an und laden wir sie in unser Heim ein.

Alle würdigen Mitglieder ab 12 Jahren dürfen den **Tempel** besuchen. Wir sind gesegnet, einen Tempel in unserer Nähe zu haben. Nutzen wir diese Möglichkeit der Stärkung, Besinnung und Belehrung regelmässig. Jeweils am **ersten Samstag** jeden Monats ist Tempeltag unseres Pfahles, also am **1. September, 6. Oktober, 3. November** und **1. Dezember 2007**. Natürlich ist der Tempel auch zu anderen Zeiten für uns offen. Die nächste Tempelwoche unseres Pfahles ist vorgesehen für **9. bis 12. Oktober**, davon ist vor allem Freitag der **12. Oktober** für unsere Gemeinde vorgesehen.

Am Samstag, den **6. Oktober** (10:30 Uhr) und am Samstag, den **1. Dezember** (8:00 Uhr) nimmt unsere Gemeinde teil an Taufen für Verstorbene. Wir können dazu die Namen eigener Vorfahren einreichen, und wir dürfen uns unseren Jugendlichen anschliessen. Wenden Sie sich für die Anmeldung und für Fragen hierzu bitte an mich.

Mögen wir uns weiterhin bemühen, gemeinsam in Einigkeit unseren Mitmenschen dienen. Mögen wir dem Herrn unsere Liebe und Treue zeigen durch unsere gute Einstellung und durch unsere guten Werke. Wir sind beteiligt in einem grossen und wunderbaren Werk, und unsere Gebete, unser Glaube und unsere Werke der Nächstenliebe haben Auswirkungen bis in die Ewigkeit – für uns selbst, und für andere. Das bezeuge ich Euch im Namen Jesu Christi. Amen.

Euer Hohepriester Gruppenleiter
Jürgen Hahn

Ältestenkollegium

Liebe Brüder

Diese Woche haben meine Kinder, wie viele andere auch, wieder mit der Schule angefangen. Meine vierjährige Tochter Sophie spricht seit Tagen über nichts anderes als wie sie sich freut, endlich in den Kindergarten mit ihrer Schwester gehen zu dürfen. Hoffentlich bleibt diese Freude noch viele Jahre.

Ich habe darüber nachgedacht, wie viele Jahre Schule und Studium die Kinder noch vor sich haben, aber auch wie wichtig diese Zeit ist. In der Primarschule und sogar im Kindergarten lernen sie die Grundbausteine, die für ihre Weiterentwicklung unentbehrlich sind. Jetzt lernen sie Fähigkeiten und Wissen, die sie ihr ganzes Leben mit sich nehmen werden.

Sie entdecken jetzt ihre Talente und finden auch heraus, wo sie nicht so stark sind. Sie lernen, dass man sich anstrengen muss, wenn man etwas Schwieriges erreichen will. Sie finden heraus, wie wichtig das Studieren ist und sehen die Früchte, die man dadurch erzielen kann. Vor allem, denke ich, lernen sie, wie viel man mit diesem Wissen im Leben anfangen kann.

Wie sieht es eigentlich aus mit unserer geistigen Ausbildung? Wann wurden Euch die Grundbausteine beigebracht? Einige von Euch haben von klein auf die Gebote Gottes gelernt, andere erst viel später. Wann wir zu lernen angefangen haben, spielt allerdings eine weniger wichtige Rolle als die Tatsache, dass wir seitdem nie aufgehört haben.

Was haben wir in dieser geistigen Ausbildung gelernt? Haben wir gelernt, wie man dem Herrn näher kommt durch Fasten und Beten? Haben wir gelernt, wie man die Gebote Gottes halten kann? Haben wir gelernt, den natürlichen Menschen abzulegen, denn König Benjamin sagte:

„Der natürliche Mensch ist ein Feind Gottes und ist es seit dem Fall Adams gewesen und wird es für immer und immer sein, wenn er nicht den Einflüsterungen des Heiligen Geistes nachgibt und den natürlichen Menschen ablegt und durch das Sühnopfer Christi, des Herrn, ein Heiliger wird und so wird wie ein Kind, fügsam, sanftmütig, demütig, geduldig, voll von Liebe und willig, sich allem zu fügen, was der Herr für richtig hält, ihm aufzuerlegen, so wie ein Kind sich seinem Vater fügt.“ (Mosia 3:19)

Habt Ihr gelernt, wie man effektiv Schriftenstudium betreibt? Habt Ihr gelernt, wie man dieses Wissen im alltäglichen Leben umsetzen und anwenden kann?

Meine kleine Sophie wird die nächsten 2 Jahre hoffentlich gut auf ihre Kindergartenlehrerin hören und achten. Hören wir ähnlich auf die Worte des Herrn, sei es durch den Heiligen Geist, aus den Schriften, oder aus dem Mund der Kirchenführern und Heimlehrer?

Ich fordere Euch auf, hört nie mit dem geistigen Studium auf. Lernt so viel und so oft wie möglich aus den geistigen Handbüchern und von den geistigen Lehrern. Erinnerung Euch immer wieder an die Grundbausteine wie Gehorsam, Demut, Glauben und Nächstenliebe. Dieses Leben ist eine Schule. Mögen wir uns doch darüber freuen wie Sophie.

Chris Charles
Euer Ältestenkollegiumspräsident

Priestertumsklassen

Datum	Thema	Lehrer
2. Sep 07	Fastsonntag, Klasse durch die Präsidentschaft	
9. Sep 07	Lektion 17: Das Gesetz der Keuschheit	Christof Huwiler
16. Sep 07	Lektion 18: Eine ehrenhafte, glückliche, gute Ehe	Martin Hahn
23. Sep 07	Lehren für unsere Zeit: "Heute", Liahona Mai 2007, S. 89	Ernst Römer
30. Sep 07	Gemeinsame Klasse mit der Bischofschaft	Bischofschaft
7. Okt 07	Generalkonferenz - Fastsonntag	
14. Okt 07	Lektion 19: Wir müssen unsere Familien stärken	Glenn Sattler
21. Okt 07	Lektion 20: Die Frauen der Kirche	Dustin Aeschbacher
28. Okt 07	Lehren für unsere Zeit: "Nutzen wir die erhabene Gabe des Gebets", Liahona Mai 2007, S. 8	Jérôme Krähenbühl

FHV Die Liebe hört niemals auf

Frauenhilfsvereinigung der Gemeinde Altstetten Zürich

Sonntage im September 2007:

- 02. Fastsonntag, Klasse mit Margaret Pattison
- 09. Leitfaden Nr. 17: Das Gesetz der Keuschheit mit Reija Haikola
- 16. Leitfaden Nr. 18: Eine ehrenhafte, glückliche, gute Ehe mit Ivana Sattler
- 23. Lehren für unsere Zeit, Liahona Mai 2007, S. 89: Heute (Elder Henry B. Eyring) mit Susanne Marbacher
- 30. gemeinsame Klasse mit der Bischofschaft

Sonntage im Oktober 2007:

- 07. Fastsonntag, Uebertragung der Generalkonferenz
- 14. Leitfaden Nr. 19: Wir müssen unsere Familie stärken mit Ivana Sattler
- 21. Leitfaden Nr. 20: Die Frauen der Kirche
- 28. Lehren für unsere Zeit: Liahona Mai 2007, S. 8: Nutzen wir die erhabene Gabe des Gebets (Elder Richard G. Scott)

Andere Versammlungen und Aktivitäten im September und Oktober 2007:

- Mi 26.09. 17:30 Uhr WFE-Aktivität mit Conchita Krähenbühl (Zürcher Stadt-Rundgang)
Treffpunkt wird noch mitgeteilt
- Sa 06.10. Nachmittag/Abend: Generalkonferenzübertragung
- Sa 27.10. 15:00 Uhr Halloween-Party im Pfahlhaus Zürich, besonders für Familien mit Kindern

Informationen zu weiteren Gemeinde- und Pfahl-Anlässen entnehmen Sie bitte diesem Herold und dem Kalender auf der letzten Seite. Daten und Zeiten zu den WFE-Interessen-Gruppen entnehmen Sie bitte der entsprechenden Seite in diesem Herold.

Mit Liebe,
Ihre FHV Leitung

Margaret Pattison, Susanne Marbacher, Tanya Deans und Terrian Inhester

FHV

Interessengruppen

Liebe Schwestern

Hier die Informationen zu den Interessengruppen. Für Ihre Planung haben wir wieder alle bis jetzt bekannten Daten bereits aufgeführt. Wenn Sie über eine Gruppe mehr erfahren oder bei der einen oder anderen Gruppe mitmachen möchten, so setzen Sie sich bitte mit der angegebenen Kontaktperson in Verbindung. Es dürfen alle mitmachen! Neue Gruppen sind auch willkommen.

Genealogie (Margaret Pattison 044-709 28 20)
sich bitte bei Margaret Pattison erkundigen.

Stempeln/Stamping (Amy Charles 044-777 91 49)
Kein Treffen im September/Okttober.

Kochen (Conchita Krähenbühl 044-461 22 63)
sich bitte bei Conchita Krähenbühl erkundigen

Basteln (Rosmarie Römer 044-272 29 18)
Mittwoch, 26. Sep und Mittwoch, 31. Okt. jeweils um 19:00 Uhr. Weitere Details folgen.

Book-Club (Tanya Deans 043-344 52 90)
sich bitte bei Tanya Deans erkundigen.

Rohkost-Zubereitung (Edith Meyer 044-910 30 26)
sich bitte bei Edith Meyer erkundigen.

Tempel (Ruth Hahn 043 322 88 49)
Ruth Hahn geht jeden Freitag zum Tempel. Wenn Sie mitgehen wollen,
sprechen Sie bitte mit ihr.

Falls es Aenderungen gibt oder neue Gruppen hinzukommen, teilen Sie uns das bitte mit, so dass wir diese Liste vervollständigen können.

Mit Liebe, Ihre FHV Leitung
Margaret Pattison, Susanne Marbacher, Tanya Deans



Die Jungen Damen

der Gemeinde Altstetten

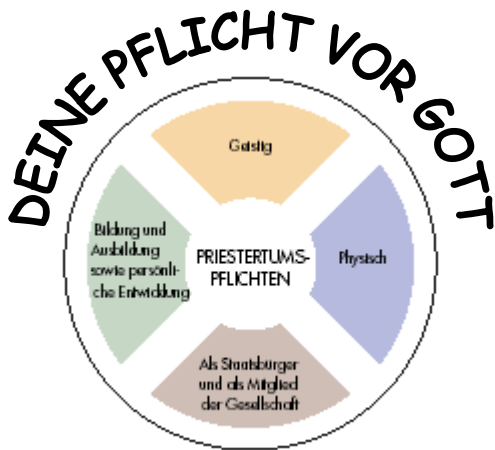
Unser Ziel: Eigenverantwortung

September			
So	9/2/2007	Zielsetzung	Viola
Do	9/6/2007	Programm Planung	
Sa	9/8/2007	16:00 Uhr Seminar-Eröffnung und JD/JM-Aktivität	
So	9/9/2007	Klasse 2:20	Tania
Do	9/13/2007	19:00 Uhr Aktivität	
Sa	9/15/2007	13:00 Uhr Space Derby in Richterswil	
So	9/16/2007	Klasse 2:21	Viola
Do	9/20/2007	19:00 Uhr Aktivität	
Fr	9/21/2007	19:30 Uhr Beachparty in Winthertur	
So	9/23/2007	Klasse 2:22	Tania
Do	9/27/2007	19:00 Uhr Schweizer Politik mit alt Stadtrat Hans Wehrli	
So	9/30/2007	Klasse 2:23	Viola
So	9/30/2007	17:00 Uhr Fireside mit dem Pfahlpatriarchen in Altstetten	
Oktober			
Do	10/4/2007	19:00 Uhr Aktivität	
Sa	10/6/2007	11:00 Uhr Tempeltag: Taufe für die Verstorbenen	
Sa	10/6/2007	Generalkonferenz Übertragung	
So	10/7/2007	Generalkonferenz Übertragung	
Do	10/11/2007	Ferien	
So	10/14/2007	Juko	Bischof
Do	10/18/2007	Ferien	
So	10/21/2007	Klasse 2:24	Viola
Do	10/25/2007	18:30 Uhr Aktivität: Wellness mit Tania	
Sa	10/26/2007	19:30 Uhr Halloween Tanzabend in Richterswil	
So	9/28/2007	Klasse 2:25	Tania

Rückblick

Es waren Ferien Ferien Ferien - nein, nicht nur, aber fast. Erst haben wir einiges über Joseph Smith gelernt, dann mussten wir Karen verabschieden, haben Viola unterstützt und geholfen, haben Aktivitäten geplant und die Fenster im Gemeindehaus geputzt. Wir hatten bei alle dem riesige Freude und Spass, vor allem einfach daran, dass wir einander stärken können und unsere Freundschaft stärken dürfen. In den Ferien waren das Sommerlager und das EFY, wir hatten dort viel Spass, haben neue Leute kennen gelernt und unser Zeugnis wurde enorm gestärkt. Danke den Leitungen, die so ein tolles Programm ausgearbeitet haben.

Junge Männer



Liebe junge Brüder im Priestertum

Vor einigen Wochen hat das alte deutsche Volkslied „*Die Gedanken sind frei*“ meinen Sinn erfasst, und seither habe ich mir überlegt, ob das stimmt. Sind die Gedanken wirklich frei? Der Text des Liedes wurde um 1780 zum ersten Mal auf Flugblättern veröffentlicht. Die erste Strophe lautet:

„*Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten
sie fliegen vorbei, wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschossen
mit Pulver und Blei: Die Gedanken sind frei!*“

Mir kam eine Begebenheit aus dem Leben Jesu in den Sinn, die im Lukas-Evangelium recht ausführlich beschrieben wird: „*Eines Tages, als Jesus wieder lehrte, sassen unter den Zuhörern auch Pharisäer und Gesetzeslehrer... Da brachten einige Männer einen Gelähmten auf einer Tragbahre. Sie wollten ihn ins Haus bringen und vor Jesus hinlegen. Weil es ihnen aber wegen der vielen Leute nicht möglich war, ihn hineinzubringen, stiegen sie aufs Dach, deckten die Ziegel ab und liessen ihn auf seiner Tragbahre in die Mitte des Raumes hinunter, genau vor Jesus hin. Als er ihren Glauben sah, sagte er zu dem Mann: Deine Sünden sind dir vergeben. Da dachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer: Wer ist das, dass er eine solche Gotterlästerung wagt? Wer ausser Gott kann Sünden vergeben? Jesus aber merkte, was sie dachten, und sagte zu ihnen: Was habt ihr für Gedanken im Herzen?*“ (Lukas 5:17-22).

Wenn auch möglicherweise kein Mensch erraten kann, was wir denken, so sind unsere Gedanken und Wünsche des Herzens für den himmlischen Vater und Jesus Christus doch so leicht erkennbar wie der Text eines offenen Buches für uns. Präsident Spencer W. Kimball (1895-1985) hat über die Berufung des Simon Petrus zum dienstältesten Apostel und damit zum Führer der Kirche nach Jesu Christi Himmelfahrt gesagt: „Als Christus den Fischer zum ersten und obersten Apostel machte, liess er sich auf kein Risiko ein... Unter denen, die dem Herrn nachfolgten, gab es gute Männer, doch Kephas [Petrus] wurde auserwählt, der Erste unter ihnen zu sein. **Der Herr wusste** wohl, dass Natanaël ohne Falsch war, dass Johannes ihn sehr liebte, dass Nikodemus sehr gelehrt war und Jakobus und die anderen führenden Brüder glaubenstreu und ihm sehr ergeben waren. **Christus kannte die innersten Gedanken** der Menschen und sah, wie sich ihr Glaube kundtat. **Er kannte also die Menschen** und trotzdem entschied er sich von allen für Petrus, der alle Tugenden, Kräfte und Führungseigenschaften besass, die notwendig waren, um die Kirche zu festigen und die Menschen zu führen, dass sie das Evangelium annahmen und der Wahrheit folgten.“ („Petrus, mein Bruder“, Institutsleitfaden Religion 211-212, Seite 506).

Wenn Gott es will, kann er unsere Gedanken unter bestimmten Umständen sogar einem inspirierten Priestertumsführer offenbaren. Ein Beispiel hierfür ist der Prophet Jakob aus dem Buch Mormon, der, wie er sagt, „*in dem Amt meiner Berufung eifrig gewesen*“ ist. Daher sorgte er sich um das „*Wohlergehen*“ der Seelen, über die er präsierte, ja, er war ihretwegen sogar „*bedrückt*“, mehr, „*als ich es je zuvor gewesen bin*“. Dann sagt Jakob: „*Aber siehe, hört auf mich und wisst, dass ich mit der Hilfe des allmächtigen Schöpfers des Himmels und der Erde euch über eure Gedanken sagen kann, nämlich, dass ihr anfangt, sündhaft zu handeln...*“ (Jakob 2:3, 5).

Präsident Boyd K. Packer hat dazu gesagt: „Diese Gabe, Gedanken zu erkennen, ist eine sehr reale geistige Gabe. Sie wird einem Mann, der als Bischof, als Pfahlpräsident usw. eingesetzt wird, oft als Segnung übertragen. Viele können bezeugen, dass sie nicht alles hören oder sehen müssen, was sie wissen, sondern dass sie Gedanken erkennen können, wenn es dem Zweck des Amtes entspricht.“ („Erbaut euch und freut euch aneinander“, LDS Books, Seite 39).

Präsident David O. McKay (1873-1970) hat gelehrt: „Was für ein Leben Sie führen, wie Sie sind, hängt von Ihren Gedanken ab, denn was Sie tun, ist nur ein äusserer Ausdruck Ihrer Gedanken. **Im Gedanken liegt der Keim des Handelns...** Die Gedanken machen unser Wesen aus. So gewiss der Weber seine Blumen und Figuren mit dem Weberschiffchen am Webrahmen gestaltet, **so gewiss bewegt sich auch jeden Augenblick das Weberschiffchen der Gedanken hin und her und bildet den Charakter und formt sogar unsere Gesichtszüge. Die Gedanken heben die Seele zum Himmel empor oder ziehen sie zur Hölle hinab.**“ („Lehren der Präsidenten der Kirche: David O. McKay“, Seite 247).

Wie aber kann es uns gelingen, unsere Gedanken in gute Bahnen zu lenken? Präsident Packer hat gelehrt, „dass unsere Gedanken, wie das Wasser, eine bestimmte Richtung beibehalten, **wenn wir einen Weg für sie bahnen.**“ Er hat das an folgendem Beispiel erklärt:

„Als ich ungefähr zehn Jahre alt war, lebten wir in einem Haus, das von einem Obstgarten umgeben war. Es schien nie genug Wasser für die Bäume zu geben. Im Frühjahr waren die Bewässerungsgräben immer frisch gezogen, doch schon nach einigen Bewässerungen schoss das Unkraut in den Gräben

hervor, und bald waren sie voll davon. Als ich einmal an der Reihe war, die Bewässerung zu beaufsichtigen, kam ich in grosse Schwierigkeiten. Das Wasser, das durch die mit Unkraut bewachsenen Gräben floss, trug so viel Gras und Blätter mit sich, dass es sich an den Stellen staute, wo das Gras und die Blätter am Unkraut hängenblieben, und überflutete. Ich rannte hin und her, um den Rand der Gräben etwas höher zu machen, damit das Wasser in den Gräben blieb. Doch sobald ich eine Stelle notdürftig repariert hatte, brach das Wasser an einer anderen Stelle durch. Da kam gerade mein älterer Bruder mit einem Freund, der Agrarwissenschaft studierte. Er sah mir einen Augenblick lang zu, und dann nahm er eine Schaufel und befreite die Gräben vom Unkraut, sodass das Wasser wieder durch die Gräben fliessen konnte... *„Wenn du möchtest, dass das Wasser in eine bestimmte Richtung fliesst, musst du ihm einen Weg bahnen.“*, sagte er.“

Präsident Packer legt uns dann ans Herz, die Kirchenlieder dazu zu verwenden, unsere Gedanken in gute Bahnen zu lenken, insbesondere dann, wenn unreine oder andere fragwürdige Gedanken von unserem Sinn Besitz ergreifen. Er sagt:

„Suchen Sie sich aus den heiligen Liedern der Kirche ein Lieblingslied aus, ... eines mit erbauendem Text und andächtiger Melodie. Suchen Sie eines aus, das ... ein Gefühl in Ihnen auslöst, das Inspiration nahe kommt. ... Lernen Sie es auswendig. ... Benutzen Sie dieses Lied als Notausgang. **Benutzen Sie es als einen Ort, wo Sie Ihre Gedanken hinlenken können.** Gehen Sie jedes Mal, wenn Sie feststellen, dass diese fragwürdigen Gestalten sich von aussen auf die Bühne Ihres Geistes geschlichen haben, dieses Lied in Gedanken durch.“ („Erbaut euch und freut euch aneinander“, LDS Books, Seiten 41-43).

Die dritte Strophe des Liedes *„Die Gedanken sind frei“* lautet:

*„Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,
das alles sind rein vergebliche Werke.
Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei, die Gedanken sind frei!“*

Erinnert ihr euch an den Propheten Joseph Smith (1805-1844), als er im Gefängnis zu Liberty im bitterkalten Winter 1838/39 zu Unrecht eingekerkert war? „Über vier Monate im Gefängnis, kärgliches Essen, primitive und schmutzige Unterkunft, nahezu ununterbrochene Finsternis. Doch aus dem Gefängnis von Liberty, dem ‚Gefängnis-Tempel‘, strömen Offenbarungen hervor, die so aussergewöhnlich sind [siehe LuB 121-123], dass sie ein überragendes Zeugnis für die Berufung und die prophetische Kraft Joseph Smiths darstellen. Die dicken Gefängnismauern hielten nur den Körper des Propheten fest, **während sein Verstand und sein Geist hoch hinaufstiegen**, um mit dem Himmel Verbindung aufzunehmen.“ (Neal A. Maxwell, „Nur für einen kurzen Augenblick“, LDS Books, Umschlagtext).

Was lehrt uns dies? Wohl das, dass unsere Umstände nie so widrig sein können, dass sie uns zwingen könnten, nicht rechtschaffen zu denken, zu sein und zu handeln. Packen wir es also an!

SONNTAGS-PROGRAMM und AKTIVITÄTEN (diese beginnen jeweils um 19:00 Uhr)

September 2007		Oktober 2007	
02.	Heroldbotschaft Alle Kollegien: Ch. Gräub u. P. Johnson	07.	Übertragung der Generalkonferenz: 11:00 Uhr Priestertumsversammlung
09.	Diakone: Kl.#1.02: Pflichten des Diakons Lehrer: Kl. #2.18: Pflichten des Lehrers	14.	JUKO mit dem Bischof
16.	Diakone: PvG Joseph Smith' Zeugnis Lehrer: PvG GK-Ansprache Unmoral	21.	Kl. #2.41: Abendmahl: An ihn denken Diakone: P. Johnson / Lehrer: Ch. Gräub
23.	Kl. #2.26: Reine Gedanken Diakone: P. Johnson / Lehrer: Ch. Gräub	28.	Kl. #2.16: Der Zehnte u. die Opfergaben Diakone: P. Johnson / Lehrer: Ch. Gräub
30.	Planung/Auswertung Pflicht vor Gott Alle Kollegien: Christian Gräub		

Do. 06. September	Kollegiumsaktivität: Raketen bauen für Space-Derby
Sa. 08. September	16:00 Uhr ; Seminareröffnung/Aktivität für 12-14jährige, PfH Zürich
Do. 13. September	Physische Entwicklung: 5-km-Lauf an der Limmat
Sa. 15. September	13:00 Uhr ; Space-Derby in Richterswil
Do. 20. September	Allg. Bildung: Schweizer Geschichte und Politik Teil I (Einführung)
Fr. 21. September	19:30 Uhr ; Beachparty in Winterthur
Do. 27. September	Allg. Bildung: Schweizer Politik Teil II mit alt Stadtrat Hans Wehrli
So. 30. September	17:00 Uhr ; Fireside mit Pfahlpatriarch Peter Gysler im Gde.-haus
Do. 04. Oktober	Geistige Entwicklung: Unser Lieblingskirchenlied auswendig lernen
Sa. 06. Oktober	11:00 Uhr ; Taufen für Verstorbene
Do. 25. Oktober	Missionsvorbereitung: Waschen, Bügeln und Nähen mit Conchita
Fr. 26. Oktober	19:30 Uhr ; AP/JD Tanz „Happy Halloween“ in Richterswil
Do. 01. November	Missionsvorbereitung: Waschen, Bügeln und Nähen mit Conchita

Junge Männer Bericht

Joseph Smith Abendaktivität

Wir hatten ausnahmsweise eine längere Aktivität. Wir sind auf eine Wanderung gegangen, und haben dabei verschiedene Lebensereignisse von Joseph Smith gelernt. Unterwegs fanden wir Würste, Brote und Getränke. Wir sind zu einem (kleinen) Schloss¹ gegangen und haben gegessen.



In unseren leckeren Brötchen fanden wir Zettelchen mit einer Aufgabe, z. B. “nenne etwas, dass du von deinen Eltern gelernt hast”.

Nächste Woche sind wir mit den Missionarinnen Flyer verteilen gegangen für den Film “The Testaments”, und haben das auch erfolgreich gemacht, denn jemand hat ihn bestellt.

Am nächsten Donnerstag haben wir zuerst über das Zweite Kommen Christi gesprochen, und haben dann den Film “The Testaments” geschaut, und haben einen mitgebrachten Snack gegessen.

Wesley Johnson, 22.08.07

¹ Burgruine „Friesenburg“ am Uetliberg.

Jahresbericht der Saison 2006/07

Eingesetzte Spieler (Gemeinde) in alphabetischer Reihenfolge:

Baumann Nik (Schwamendingen), Bianda Christian (Nichtmitglied), Bosshard Amos (Winterthur), Bosshard Dave (Winterthur), Brechbühl Markus (Luzern), Derham Rob (Pratteln), Hachenberger Ken (Pratteln), Kaiser Frederic (Winterthur), Koch Jared (Dielsdorf), Marchesi Michele (Nichtmitglied), Martin Dominik (Winterthur), Maurer Sam (Dielsdorf), Ottiker Thomas (Winterthur), Pellandini Andrea (Nichtmitglied), Sannemann Andreas (Schwamendingen), Schnyder Dani (Nichtmitglied), Schwendener Martin (Aarau), Spence Kevin (Winterthur), Spinnler Manuel (Pratteln), Tilgner Christian (Schwamendingen), Weibel Ronnie (Schwamendingen), Weidmann Erich (Winterthur), Weidmann Markus (Schwamendingen), Wichtermann David (Schwamendingen), Wichtermann Daniel (Schwamendingen), Wiesner Daniel (Pratteln). Total 26 Spieler.
Trainer: Albert Kaiser (Winterthur)

Vor 20 Jahren wurde der FC HLT durch Edi Leuzinger jun. und Edi Fuhrer gegründet! Seither sind insgesamt ca. 80 Spieler im FC HLT-Tenue aufgelaufen. Im Rahmen des Fussball-Grümpeltorniers des Pfahles Zürich (August 2006) spielte der FC HLT in aktueller Besetzung gegen eine Auswahl von ehemaligen FC HLT-Spielern. Das Team der Ehemaligen wurde von Edi Fuhrer „gecoacht“ und gewohnt gut auf den Gegner eingestellt. Es war eine Freude, ehemalige Mannschaftskameraden wieder zu treffen und über vergangene Zeiten zu philosophieren!

Vorrunde (Herbst 2006):

Die Meisterschaft begann mit zwei Siegen. Der erste kam glücklich zustande (forfait von Credit Suisse; dieses Spiel wurden aber später annulliert wegen des Rückzugs des CS-Teams), der zweite war verdient (gegen Schweizer). In der Folge setzte es bei sintflutartigen Niederschlägen gegen einen starken FC Baumann eine 0:3 Niederlage ab, aber bereits im nächsten Spiel waren wir mit einem hart erkämpften 3:1 gegen den FC ZKB wieder auf der Siegerstrasse und somit in der Tabelle weiterhin mit den besten Teams vorne mit dabei. Nur: Das wars dann schon an sportlichen Erfolgen in der Vorrunde. Bis zur Winterpause kamen wir nur noch zu einem einzigen Unentschieden. Eine Auswahl an Spielen:

- Gegen Bell gewannen wir im Cup 3:1, verloren 2 Wochen später aber auf Sandplatz 0:3. Es hatte bis zur 75. Min. 0:0 gestanden.
- Gegen Swiss Re mussten wir infolge zahlreicher Ferien- und WK-Absenzen mit 10 Mann antreten und verloren durch ein Gegentor in der letzten Spielminute mit 1:2.
- Gegen den Klassenbesten UBS (Firmenfussball Schweizermeister 2006 und 2007) verloren wir sowohl in der Vor- als auch in der Rückrunde 1:3. In beiden Spielen konnten wir zwischenzeitlich ausgleichen und den grossen Favoriten dadurch etwas ins Schwitzen bringen. Im Cup mussten wir gegen UBS aufgrund zu vieler Absenzen forfait geben.
- Im letzten Spiel der Vorrunde gabs gegen Almodobar endlich wieder einen Punktgewinn. Der Trainer versprach dem Torschützen, der innerhalb der ersten fünf Spielminuten trifft, ein Nachtessen. Sam Maurer verpasste diesen leckeren Preis zwar knapp (HLT-Führungstreffer fiel „erst“ in der 7. Min.), aber der Plan des Trainers war aufgegangen, denn immerhin führten wir mal wieder in einem Spiel! Ärgerlich war dann der Ausgleich durch einen Elfmeter zehn Minuten vor Schluss. Die Vorrunde wurde danach bei einem Spaghetti-Plausch abgeschlossen.

Rückrunde (Frühling 2007):

Wir absolvierten unter anderem Testspiele in Basel gegen den Nordwestschweizer Regionalmeister FC Novartis (1:2 Niederlage) und in einem Heimspiel mit erfreulich vielen Fans gegen den FC HLT Genf (1:5 Niederlage). Vor allem die deutliche Niederlage im Prestige-Duell gegen unsere „Brüder“ aus Genf schmerzte sehr. Allerdings muss festgehalten werden, dass wir in diesen Spielen auch wirklich *testeten* und zahlreiche neue Spieler zum ersten Mal für den FC HLT aufliefen. Es ist klar, dass wir uns erst wieder an den Rhythmus gewöhnen mussten und dass „die Abstimmung noch nicht stimmte“, wie es im Fachjargon so schön heisst...!

Die Rückrunde zeigte dann aber klar auf, dass wir grundsätzlich so unsere Mühe mit dem Spielrhythmus und der Abstimmung hatten:

- 2:3 Niederlage durch späte Gegentore gegen Gastro in einem lange Zeit offenen Spiel.
- 1:1 gegen Schweizer. Nach 3 Minuten verletzte sich Markus Brechbühl in seinem ersten offiziellen Spiel für den FC HLT ohne gegnerische Einwirkung schwer am Knie. Die Mannschaft war geschockt, holte dank einer ausgezeichneten 2. Halbzeit und dem späten Ausgleich aber wenigstens noch einen Punkt.
- 0:2 gegen Baumann in einem guten Spiel mit einem starken FC HLT. Beide Mannschaften hätten gewinnen können. Die Siegsicherung mit dem 2. Treffer für Baumann erfolgte erst in der 92. Min.

In der Tabelle waren wir inzwischen in die Abstiegszone gerutscht. Dem Spiel gegen ZKB als einem weiteren Abstiegs-kandidaten kam grosse Bedeutung zu. Trotz hochkarätiger HLT-Chancen lagen wir bis zur 60. Spielminute mit 1:4 im Rückstand. Tatsache ist aber: Der FC HLT gewann dieses Spiel schliesslich mit 6:4! Die letzten drei Tore schossen wir mit einem Mann weniger, infolge eines ungerechtfertigten Platzverweises gegen Manuel Spinnler. Dieser Sieg bzw. seine Entstehung war der Höhepunkt der Saison und wird noch lange in Erinnerung bleiben. Dies umso mehr, weil das Spiel gefilmt wurde und wir nun über ein einmaliges Zeitdokument verfügen. Notiz am Rande: Dank dieses "Videobeweises" wurde auch unser Rekurs gegen den besagten Platzverweis gutgeheissen. So eindrücklich dieser Sieg auch war, als eigentlicher Befreiungsschlag konnte er nicht bezeichnet werden, da die Bestätigung ausblieb. Einzig gegen Bell kamen wir noch zu einem Punktgewinn (Aufholjagd vom 0:2 zum 2:2 durch Ausgleich kurz vor Schluss), so dass der Absteiger erst in der letzten Runde ermittelt wurde. Da Bell am Morgen spielte (und verlor) und wir erst am Nachmittag auflaufen mussten, stand immerhin noch vor dem letzten Spiel fest, dass wir den Ligerhalt definitiv geschafft hatten. Statt befreit aufzuspielen, verloren wir aber auch dieses Spiel noch – die Luft war einfach raus. Die war dafür wieder da, als wir uns am Abend gemeinsam das Spiel ZKB-HLT auf DVD anschauten und dabei immer wieder lachen und jubeln konnten!

Das Fazit zur Saison 06/07 ist sportlich gesehen enttäuschend: In der 3. Saison in der höchsten Spielklasse wollten wir uns in der oberen Tabellenhälfte etablieren. Stattdessen holten wir 5 bzw. 8 Punkte weniger als in den beiden vorherigen Saisons und spielten schliesslich gegen den Abstieg. Gesamthaft gesehen fehlte es uns an Klasse und Cleverness; wir waren zu "schmalbrüstig". Die Rücktritte bzw. Abgänge der erfahrenen Spieler Thomas Weisheimer, Marcel Leuzinger, Alvin Schwendener (zu UBS), David Wichtermann (Mission) und Dani Wiesner waren wie nicht anders zu erwarten spürbar. Erfreulicherweise sind vor und während der Saison neue Spieler zum FC HLT gestossen.

Im Juli 07 fand die Obmännerversammlung des Firmenfussballverbandes der Region Zürich statt. Der FC HLT stellte die Räumlichkeiten des Pfahlhauses zur Verfügung und bekochte die Gäste. Die Mannschaft und unsere Kirche konnten sich so präsentieren und vorstellen. Über 70 Verbands- und Vereinsfunktionäre staunten unter anderem, dass die Mormonen über eine Turnhalle im Kirchgemeindehaus verfügen.

Wie intern bereits frühzeitig entschieden und kommuniziert, treten auf Ende Saison Silvia Zani-Heusser als Obfrau, Albert Kaiser als Trainer und Thomas Ottiker als Präsident freiwillig von ihren Ämtern zurück. Dank an alle für ihren Einsatz in den letzten Jahren. Der FC HLT freut sich auf neue Ideen und Visionen und wird mit einem engagierten neuen Vorstand die Saison 2007/08 angehen!

Thomas Ottiker, Präsident FC HLT

Schlussrangliste Saison 2006/07 (Serie A):

1.	FC UBS AG	18	17	1	0	95 : 20	52
2.	FC Baumann-Springs	18	13	3	2	64 : 41	42
3.	FC Swiss Re	18	13	1	4	55 : 34	40
4.	SC Elektro-Burkhalter	18	9	1	8	54 : 44	28
5.	Atletico Almodobar AG	18	8	1	9	40 : 54	25
6.	FC Gastro	18	8	1	9	50 : 66	25
7.	SC Schweizer	18	4	3	11	41 : 50	15
8.	FC HLT	18	3	3	12	28 : 51	12
9.	FC ZKB	18	3	3	12	32 : 68	12
10.	FC Bell	18	2	3	13	35 : 66	9
11.	FC Credit Suisse 1 (Rückzug)	0	0	0	0	0 : 0	0

P R I M I

Jahresthema 2007: Im Glauben folg ich ihm

Monatsthema September

Mein Glaube an Jesus Christus wächst, wenn ich
anderen diene

Schriftstelle

Mosia 2:17

<i>Ansprachen:</i>	Junior-PV	Senior-PV
2. September	Sophie	Marcelo
9. September		Bischofschaft
16. September	Kathi	Emma
23. September		Ellen
30. September	Yasmin Gräub	Zoe

Monatsthema Oktober:

Ich zeige meinen Glauben an Jesus Christus, wenn
ich mit anderen über das Evangelium spreche

Schriftstelle

Matthäus 5:16

<i>Ansprachen:</i>	Junior-PV	Senior-PV
7. Oktober	Keine PV / Übertragg. der	Generalkonferenz
14. Oktober	Bischofschaft	Alexander
21. Oktober	Sarah	Branden
28. Oktober	Jasmin Huwiler KD Tamara/Angela	Celine KD Paul/Vreni

Jussara, wir werden Dich vermissen in der PV. Es war schön mit Dir, und wir
wünschen Dir alles Gute bei den Jungen Damen.



**Eure PV-Leitung
Heidi, Jenni, Rahel und Ruth**

Von der Gurke zur eingelegten Gurke - Elder David A. Bednar

„Wir sind aufgefordert, zu Christus zu kommen und in ihm vollkommen zu werden und auf alles zu verzichten, was ungöttlich ist (siehe Moroni 10:32), um *„eine neue Schöpfung“* in Christus zu werden (siehe 2. Korinther 5:17), um *„den natürlichen Menschen“* abzulegen (siehe Mosia 3:19) und *„in uns, oder in unserem Herzen, eine mächtige Wandlung [zu erfahren], sodass wir keine Neigung mehr haben, Böses zu tun, sondern, ständig Gutes zu tun“* (siehe Mosia 5:2).“

Vorbereitung und Reinigung

„So, wie eine Gurke vorbereitet und gesäubert werden muss, bevor sie in eine eingelegte Gurke verwandelt werden kann, können Sie und ich mit *„den Worten des Glaubens und der guten Lehre“* (1. Timotheus 4:6) vorbereitet und zunächst durch die mit der Vollmacht des Aaronischen Priestertums vollzogenen heiligen Handlungen und Bündnisse gereinigt werden. *„... Und dieses Priestertum hat den Schlüssel des Dienstes von Engeln und des vorbereitenden Evangeliums inne; und dieses Evangelium ist das Evangelium der Umkehr und der Taufe und der Sündenvergebung.“* (LuB 84:26, 27).“

Untertauchen und Durchdringen

„So, wie eine Gurke in eine eingelegte Gurke umgewandelt wird, wenn sie in Salzlake getaucht und davon durchdrungen wird, werden Sie und ich von neuem geboren, wenn wir ganz im Evangelium Christi aufgehen.“ Das geschieht, *„wenn wir „die Bündnisse .. befolgen“* (siehe LuB 42:13), die wir eingegangen sind, wenn wir uns *„an den Worten von Christus“* weiden (siehe 2. Nephi 32:3), wenn wir *„mit der ganzen Kraft des Herzens zum Vater“* beten (siehe Moroni 7:48), und wenn wir Gott *„mit [unserem] ganzen Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft“* dienen (siehe LuB 4:2).“

„Wenn wir aus dem Wasser der Taufe hervorkommen, muss unsere Seele beständig in der Wahrheit und dem Licht des Evangeliums des Erretters untergetaucht und davon durchdrungen sein. Vereinzelt oder oberflächliches Eintauchen in die Lehren Christi und halbherziges Mitwirken in seiner wiederhergestellten Kirche kann die notwendige geistige Wandlung, die uns ein Leben als neuer Mensch ermöglicht, nicht zustande bringen.“

Reinigung und Siegelung

„Haltbar gemachte Gurken werden in sterilisierte Gläser gefüllt und mit Hitze behandelt, um Unreinheiten zu entfernen und die Behälter zu versiegeln, sodass keine Verschmutzung von aussen eindringen kann... Auf ähnliche Weise werden wir zunehmend gereinigt und geheiligt, wenn Sie und ich im Blut des Lammes gewaschen werden, von neuem geboren werden und die heiligen Handlungen empfangen und die Bündnisse achten, die mit der Vollmacht des Melchisedekischen Priestertums vollzogen werden.“

„Doch fasteten und beteten sie oft und wurden stärker und stärker in ihrer Demut und standhafter und standhafter im Glauben an Christus, sodass ihre Seele mit Freude und Trost erfüllt wurde, ja, bis dass ihr Herz gereinigt und geheiligt wurde, und diese Heiligung kommt zustande, wenn man sein Herz Gott hingibt.“ (Helaman 3:35).

„Der Heilige Geist der Verheissung ist die bestätigende Macht des Heiligen Geistes. Eine heilige Handlung, ein Eid oder Bündnis, die durch den Heiligen Geist der Verheissung gesiegelt wurden, sind auf Erden und im Himmel bindend (siehe LuB 132:7). Man erlangt diese „offizielle Bestätigung“ des Heiligen Geistes durch Glaubenstreue, Redlichkeit und Standhaftigkeit im Einhalten der Evangeliumsbindnisse „im Laufe der Zeit“ (siehe Mose 7:21)... Reinigung und Siegelung durch den Heiligen Geist der Verheissung bilden beim Vorgang der Neugeburt die abschliessenden, krönenden Schritte.“

Gemeinde- und Pfahlprogramm September / Oktober 2007

	Gemeinde	Pfahl
1/ Sep Samstag		Tempeltag
2/ Sep Sonntag	Fastsonntag	18:00 Missionsfireside im Pfahlhaus Zürich
3/ Sep Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
4/ Sep Dienstag	18:15 Bi 19:15 WFK	19:45 Institut im RIZZ
5/ Sep Mittwoch		
6/ Sep Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
7/ Sep Freitag		
8/ Sep Samstag	14:00 PV-Scout / Juwelen; 18:15 Sport, Turnhalle Mettlen	16:00 Seminareröffnung / JD/JM-Aktivität 12-14-jährige im Pfahlhaus Zürich
9/ Sep Sonntag	Sonntagsversammlungen	
10/ Sep Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
11/ Sep Dienstag		19:45 Institut im RIZZ
12/ Sep Mittwoch		
13/ Sep Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
14/ Sep Freitag		
15/ Sep Samstag	18:15 Sport, Turnhalle Mettlen	13:00 Space Derby in Richterswil; 10:00 FHV-Führerschaftsvers. in St. Gallen
16/ Sep Sonntag	Sonntagsversammlungen	19:00 CES-Fireside im Pfahlhaus Zürich
17/ Sep Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
18/ Sep Dienstag	18:15 Bi 19:15 PFK	19:45 Institut im RIZZ
19/ Sep Mittwoch		
20/ Sep Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
21/ Sep Freitag		19:30 Beach-Party in Winterthur
22/ Sep Samstag	18:15 Sport, Turnhalle Mettlen	AE 60+ Senioren-Nachmittag in Wetzikon; Oldies-Night in Winterthur
23/ Sep Sonntag	Sonntagsversammlungen 18:00 JAE/AE-Heimabend im Gemeindehaus	
24/ Sep Montag	Familienheimabend	
25/ Sep Dienstag		19:45 Institut im RIZZ
26/ Sep Mittwoch	17:30 WFE-Aktivität	
27/ Sep Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
28/ Sep Freitag		
29/ Sep Samstag	09:30 Reaktivierungs-Samstag; 18:15 Sport, Turnhalle Mettlen; 10:00 PV Glaube an Gott	
30/ Sep Sonntag	Sonntagsversammlungen (Darbeitung der Kinder) 17:00 JM/JD-Fireside	16:00 Dirigenten-/Organistenkurs im PfH Zürich; 14:00 Singles Ward in St. Gallen
1/ Oct Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
2/ Oct Dienstag	18:15 Bi 19:15 PFK	19:45 Institut im RIZZ
3/ Oct Mittwoch		
4/ Oct Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
5/ Oct Freitag		JAE Herbstball
6/ Oct Samstag	11:00 Taufen für Verstorbene; 14:00 PV-Scout / Juwelen	Tempeltag; 18:00 Generalkonferenzübertragung im Pfahlhaus Zürich
7/ Oct Sonntag	Fastsonntag; Generalkonferenz-Übertragung: 11:00 (nur Priestertumsträger); 14:00; 17:30 (Music and Spoken Word); 18:00 im Pfahlhaus Zürich	
8/ Oct Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
9/ Oct Dienstag		Beginn Pfahl-Tempelwoche bis 12.10.2007
10/ Oct Mittwoch		
11/ Oct Donnerstag		
12/ Oct Freitag	Gemeindetempeltag (als Bestandteil der Pfahl-Tempelwoche)	
13/ Oct Samstag		
14/ Oct Sonntag	Sonntagsversammlungen	
15/ Oct Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
16/ Oct Dienstag	18:15 Bi 19:15 Gemeinderat	
17/ Oct Mittwoch		
18/ Oct Donnerstag		
19/ Oct Freitag		
20/ Oct Samstag		
21/ Oct Sonntag	Sonntagsversammlungen (Heroldabgabe)	
22/ Oct Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
23/ Oct Dienstag		19:45 Institut im RIZZ
24/ Oct Mittwoch		
25/ Oct Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
26/ Oct Freitag		JD/JM Tanz Happy Halloween in Richterswil
27/ Oct Samstag	15:00 Gemeinde-Halloween-Feier im Pfahlhaus Zürich	13:00 Pfahl-Hallenfussballturnier in Winterthur; Führerschaftsschulungstag
28/ Oct Sonntag	Sonntagsversammlungen 17:00 Gemeindefamilienheimabend	
29/ Oct Montag	Familienheimabend	
30/ Oct Dienstag	18:15 Bi 19:15 PFK	19:45 Institut im RIZZ
31/ Oct Mittwoch		